

(Vom Wehrgang herab hört man die historischen Schmährufe:  
„Muh, muh — plä, plä — Ruhgiherr“.)

**Burgvogt:** Aber das ist doch unritterlich, den Feind zu schmähen!

**Brandis:** Bleib' da, Ulrich, das schadet nichts; hält bloß die Kampfesfreude und die Begeisterung wach! —

**Burgvogt:** Halt! Ruhe!

**Brandis:** Warte noch, Burgvogt! Muß dir noch was erzählen! Du weißt, mein Bruder Sigmund, der Herr von Maienfeld — der arme Kerl — der dauert mich recht. Der sitzt auf seinem Schloß in Maienfeld und zwischen Gutenberg und Maienfeld ist die Steig — und die ist von den Bündnern besetzt. Sei still — ich weiß schon, was du sagen willst! Dich braucht man ja gar nicht! Aber ich — ich stürme heute noch die Steig! Drum bin ich ja ausgezogen mit meinen Söldnern. Habe nur nicht eher Zeit gehabt, dir das auseinanderzusetzen.

**Burgvogt:** Ludwig, du bist doch ein Prachtskerl!

**Brandis:** Ja, ja — stimmt schon. — Trompeter, blas, was das Zeug hält! Alle Mann zur Stelle!

**Königseck:** Leider darf ich nicht mit, ebensowenig wie du, Freund Ramschwag. Ich bin ja vom schwäbischen Kreishauptmann zur Festungsfrage verurteilt.

**Brandis:** Was meinst du, Ritter Ulrich, wollen wir nicht unsre Soldaten in Eid und Pflicht nehmen? Es wird Ernst! Der Kampf beginnt!

**Burgvogt:** Geh', Donat, hol den Vater Obilo!

**Donat:** Wohl! Und ich ziehe mit auf die Steig. Hei! (ab)

**Burgvogt** (zu den versammelten Kriegeren): Liebe Leute, es wird Ernst! Der Kampf beginnt. Und wir wollen ihn beginnen im Vertrauen auf Gott, im Bewußtsein unsrer Rechts, doch nicht zuletzt im Vollgefühl unsrer Männlichkeit, unsrer starken Fäuste und unsrer erprobten Schwerter.

(Kriegerische Musik setzt ein, die Soldaten sammeln sich um ihre Führer in drei Gruppen: Gutenberg'sche Kriegsknechte, Brandis'sche Söldner und schwäbische Landsknechte.)